

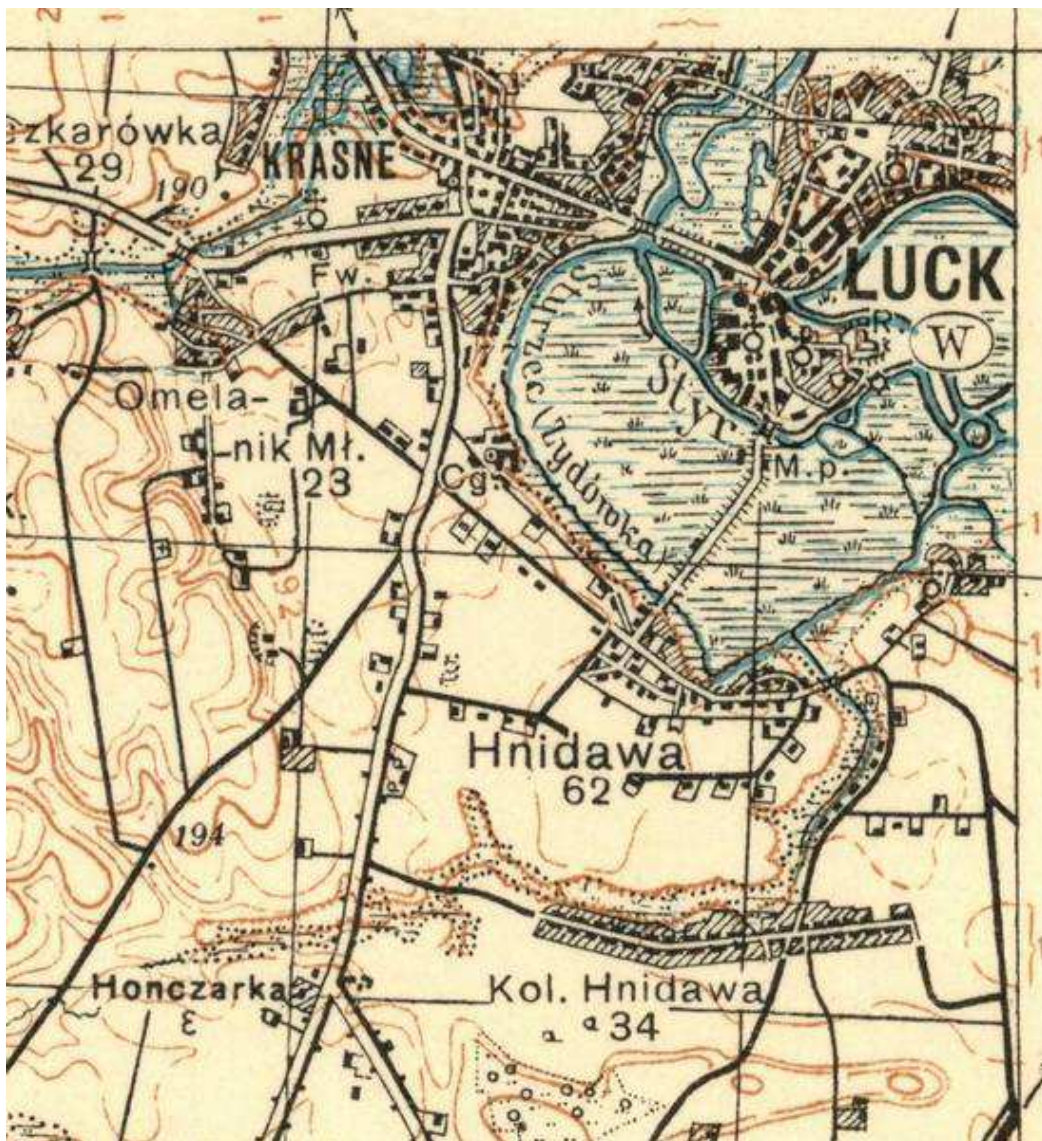


www.myvolyn.de ©

GNIDAU / GNIDAWA

Gnidau (auch Gnidawa / Hnidawa) liegt in **Wolhynien** (>> [Übersichtskarte](#)), heute in der West-Ukraine, und ist Teil der Stadt >> [Luzk](#) am Styr.

Das >> [Dorf](#) wird 1570 erstmals erwähnt, es war lange Zeit Adelsbesitz mit wechselnden Eigentümern. Der kleine Ort war sogar (unrühmlicher) Gegenstand in der Kriegsberichterstattung vom Russlandfeldzug Napoleons 1812. (vgl. Münchener Politische Zeitung, Dreizehnter Jahrgang 1812 - Bezug auf die Wiener Zeitung vom 8. Oktober 1812)



Die Kolonie Gnidau gründeten deutsche Einwanderer im 19. Jahrhundert.* Es waren überwiegend Pfälzer, die aus dem angrenzenden >> [Galizien](#) (damals Königreich Österreich-Ungarn) kamen.

** Herkunftsorte waren u.a.

>> [Zboiska](#), >> [Josefów](#), >> [Theodorshof](#), >> [Sapiezanka](#).***

Der "**Index der Ortschaften der polnischen Provinz Wolhynien**" aus dem Jahr 1923 (Seite 39, Nr. 17 - 19) weist folgende Siedlungsdaten aus:

- Gnidawa, Dorf, 62 Häuser, 352 Einwohner (168 männl., 184 weibl.), alle orthodoxer Religion;
- Gnidawa, Kolonie, 29 Häuser, 213 Einwohner (109 männl., 104 weibl.), 45 röm.-kath., 23 orthodox, 145 ev.-luth.
- Gnidawa, alte Kolonie, 3 Häuser, 39 Einwohner (21 männl., 18 weibl.), 3 röm.-kath., 29 orthodox.,7 ev.-luth

Quellennachweise:

Kartenausschnitt: http://www.mapywig.org/m/wig100k/P46_S40_LUCK.jpg;

siehe auch historische " Übersichtskarte von Mitteleuropa - Pinsk, Dawidgrodek, Kowel, Dombrowica, Luzk, Ostrog" (mit Teilen von Galizien)

Bearbeitungsstand 1915 (300 dpi - Achtung: große Datenmenge 66 MB !!)

http://www.mapywig.org/m/German_maps/series/300K_UvM_joint1/Pinsk_Dawidgrodek_Kowel_Dombrowica_Luck_Ostrog.jpg

* Das [Geographische Lexikon des Königreichs Polen](#) beschreibt Gnidau als ursprünglich tschechische Koloniegründung.

** Das exakte Gründungsjahr ist unklar: eine ukrainische Quelle nennt 1831, die Kirchspielstatistik von Rozyszcze 1885 geht von 1860 aus, W. Kuhn nennt für die Auswanderung aus Galizien den Zeitrahmen von 1863 – 1870 (in „Die jungen deutschen Sprachinseln in Galizien“ Münster 1930, S. 113) und gibt als Gründungsjahr für Gnidau "um 1862" an (vgl. Aufsatz "Die Kirchenbücher als Geschichtsquelle des Wolhyniendeutschums", in "Deutsche Monatshefte in Polen", Jahrgang 3, Heft 89 - Februar/März 1937, Seite 395 - 432 (hier Seite 430).

***It. Walter Kuhn - in: Deutsche Monatshefte in Polen, 1936/1937, S. 429 / 430 - sind in den Konfirmandenbüchern ab 1865 in 76 Fällen Herkunftsnamen angegeben; davon entfielen fünf auf ältere Kolonien Wolhyniens, eine auf Posen und 69 auf Galizien